

Konzert-Termine

Foto: Frans Jansen



Mirga Gražinyte-Tyla als Sängerin: mit Hossam Mahmoud (Oud), Frank Stadler (Violine) und Vera Klug (Flöte) präsentiert sie Arabisches – Freitag, 29.11., um 17 Uhr im Konzerthaus.

Piotr Anderszewski spielt Ausschnitte aus Bachs Wohltemperiertem Klavier, Haydns Sonate C-Dur Hob.XVI/48 und Beethovens op. 110 – Dienstag, 12.11., um 19.30 Uhr in der Laeiszhalle.



Foto: Simon Fowler Warner



Foto: Giorgia Bertazzi

Robin Ticciati und das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin mit Berlioz' „Damnation de Faust“, mit Tenor Allan Clayton u. a. – Freitag/Samstag, 22./23.11., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Jürgen Frank



Diana Damrau singt die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss, das Symphonieorchester des BR unter Mariss Jansons spielt zudem Brahms' Vierte – Freitag, 1.11., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Dortmund
Köln

Hamburg

Berlin

Leipzig

DEUTSCHLAND

Baden-Baden

München

Wien

Basel

SCHWEIZ

ÖSTERREICH

Foto: Kristian Schuller/Decca



Superdiva **Cecilia Bartoli** stellt erstmals ihr neues Programm vor, begleitet von Les Musiciens du Prince Monaco unter Gianluca Capuano – Samstag, 23.11., um 18 Uhr im Festspielhaus.

Geigerin **Julia Schröder**, Olena Tokar und Terry Wey mit dem Kammerorchester Basel und Barockem: „Addio Amore“ – Montag, 25.11., um 19.30 Uhr in der Peterskirche.



Foto: julia.schroder.free.fr

Foto: Felix Broede



Die Münchner Philharmoniker unter Rafael Payare mit „Don Juan“, „Romeo und Julia“ und Bartóks Violinkonzert Nr. 1 (mit **Veronika Eberle**) – Mi/Do, 27./28.11., um 20/18.30 Uhr im Gasteig.

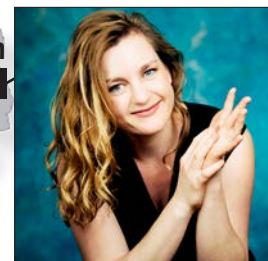


Foto: Julia Wesely

Luisa Imorde lädt zum „Klavierduell“ zwischen Beethoven und Joseph Wölfl – Dienstag, 12.11., um 20 Uhr im Metallinen Saal des Musikvereins.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.



WARNER
CLASSICS



Der Barock-Meister
feiert seinen
75. Geburtstag



Quartett & Lied:
Elsa Dreisig und das
Quatuor Arod mit
Webern, Schönberg
und Zemlinsky



Neuer Höhepunkt des Berlioz-Jahres:
Das monumentale *Requiem*
mit Michael Spyres
unter der Leitung von John Nelson
DELUXE Edition: CD & Bonus-DVD



Und das ist erst der
Anfang: zwei
Rasumowsky-Quartette
aus der Welttournee
BEETHOVEN
Around The World



Rachmaninoffs
Klavierversionen:
Dong Hyek Lim
an der Seite von
Martha Argerich



Marie-Nicole Lemieux
singt über die Liebe
und den Ozean



Mademoiselle Lucienne
in New York:
ihre musikalische Reise
mit Gershwin, Bernstein,
Aznavour u.a.





Gottlob Frick

Ob er wirklich der „schwärzeste Bass“ war, sei dahingestellt. Jedenfalls war Gottlob Frick eine Sängerpersönlichkeit von größter Individualität. Seine kluge und bewusste Wortbehandlung bei gleichzeitiger Cantilenenfähigkeit haben ihn ohne Frage zu einem Jahrhundertsänger gemacht. Bei aller Stimmkraft wurde er nie grob, schummelte in der Höhe nicht, sondern war in der Lage, sie sensibel und auch zart auszusingen. Zum 25. Todestag Fricks (1906-94) erscheint in der Profil Edition Günter Hänssler ein Porträt mit vielen Aufnahmen aus den Electrola-Beständen und einer Erstveröffentlichung: einem Duett mit Fritz Wunderlich, das Frick bei einem Konzert in seiner Heimat Ölbronn gesungen hat. Dieser Heimat im Enzkreis bei Pforzheim blieb Frick immer verbunden, dort erfährt er heute in Form der rührigen Gottlob-Frick-Gesellschaft würdiges und lebendiges Gedenken. Auch zu der neuen 4-CD-Box leistete sie ihren Beitrag.

Leserbriefe

Nachvollziehbar

(Rezension Pogorelich FF 10/19)

Sehr geehrter Herr Kornemann,
für Ihre Pogorelich-Kritik möchte ich mich von Herzen und ohne jede Ironie aufrichtig bedanken – OBWOHL ich die Aufnahme absolut entgegengesetzt beurteile und sämtliche 54 Minuten „auf der Stuhlkante“ und glücklich verfolgt habe, was für mich als vom Arbeitsalltag ernüchterter Endvierziger an einem Wochentag-Feierabend als wirklich besondere Auszeichnung einzustufen ist.

Dennoch: Ihnen ist erstens in wenigen Sätzen eine enorm detaillierte Beschreibung geglückt, die zweitens auch noch für jeden hörbar nachzuvollziehen und damit zu überprüfen ist. Argumentation auf so professionellem Niveau zeichnet diesen Text, nur als Beispiel, und die FONO FORUM mit- samt allen ihren Kommentaren/Kommentatoren für mich im Ganzen aus. Wenn musikalische Beweisführung so fundiert gelingt wie Ihnen, darf doch die Bewertung durchaus auch einmal unterschiedlich ausfallen, oder?

Mit allerbestem Dank und herzlichen Grüßen

Matthias Walter aus Siegburg

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Was für Bach die Fuge, war für ihn die Variation. Variationszyklen durchziehen sein gesamtes Werk: Rund 40 hat er geschrieben, über eigene Themen, über Volkslieder aus Schottland, England, Tirol, der Schweiz oder auch Kleinarussland – oder über Themen von Kollegen wie Mozart, Händel, Salieri und Grétry, Righini, Wenzel Müller, Dessler und Haibel. Sein berühmtestes Variationenwerk schrieb er über ein Thema im Dreivierteltakt. Sage und schreibe 33 mal „veränderte“ er das simple, aber für diesen Zweck bestens geeignete Thema und schuf mit einer Stunde Spieldauer eines seiner längsten Werke überhaupt. Arnold Schönberg nannte den Zyklus gar: „was die Harmonie betrifft das kühnste Werk“ des Komponisten. Ihm selbst muss es besonders am Herzen gelegen haben, denn er widmete es einer Frau, die ihm wohl mehr war als eine „verehrungswürdige Freundin“. Eine Biografin vermutet



sogar, dass sie und unser Komponist ein gemeinsames Kind hatten. Zumindest gaben sie und ihr Ehemann das Porträt in Auftrag, das heute unser Bild des Komponisten prägt wie kein zweites. Wie heißt der Komponist und wie der Variationszyklus?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 14.11.2019.
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Rätsels lautet: „Giuseppe Verdi“. 20 Klassik-CDs hat Herr Stock aus Bad Orb gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

FILM

MUSIK

KLASSIK RADIO

LIVE IN CONCERT

JETZT
LETZTE
TICKETS
SICHERN!

Spüren Sie die grandiose Kraft von 80 Spitzenmusikern

Herr der Ringe | Gladiator | Ziemlich beste Freunde | Star Wars | Titanic
König der Löwen | Jurassic World | The Da Vinci Code | Game of Thrones | uvm.

01.11.19
München

02.11.19
Stuttgart

05.11.19
Dresden

06.11.19
Frankfurt

22.11.19
Hamburg

29.11.19
Hannover

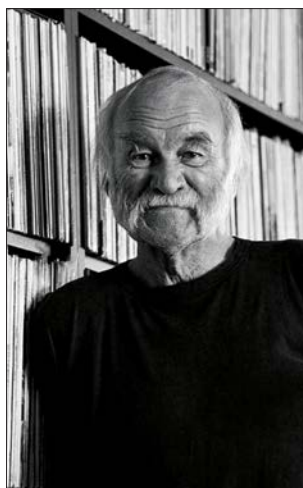
03.12.19
Düsseldorf

06.12.19
Augsburg

13.12.19
Berlin

18.12.19
Nürnberg

Tickets unter www.klassikradio.de



Manfred Scheffner

Der ECM-Mitgründer Manfred Scheffner starb im Alter von 79 Jahren in München

Um Manfred Scheffner kam Jahrzehnte kein Jazzfan herum. Hatte der 1939 in Ostpreußen geborene Mann mit dem markanten Bart doch nach kaufmännischer Tätigkeit als Bahnbeamter, im Verlagswesen und beim ADAC in München sein Hobby zum akribisch ausgeübten Beruf gemacht. Der von ihm seit 1965 herausgegebene „Bielefelder Katalog JAZZ“ wurde zur Bibel aller Plattensammler, deren Bedürfnisse er ab 1967 auch mit dem legendären Versand „jazz by post“ befriedigte. Tür an Tür mit „Elektro Egger“ in München-Pasing, wurde der zur Keimzelle des Labels ECM. Das gründete Scheffner 1969

mit Karl Egger und Manfred Eicher, der bei der ersten Veröffentlichung, „Free At Last“ des „Mal Waldron Trio“, als Tonmeister am Mischpult saß. Während Manfred Scheffner als Produzent firmierte, sich danach aber wieder aufs Plattenverkaufen konzentrierte. 1989 ging „jazz by post“ in der Jazzabteilung des Kaufhauses Beck auf, die der mit enzyklopädischem Wissen ausgestattete Scheffner bis zum Ruhestand 2003 leitete. Der Abschied war spektakulär – mit Vertretern aller wichtigen Labels und Stars wie Till Brönner, Bob Degen und Klaus Doldinger. Danach blieb er dem Jazz als Autor verbunden und mit seinen berühmten „Klepperle“ (Holzsandalen) bei vielen Konzerten in München präsent. Dort ist er nach langer Krankheit am 6. September im Alter von 79 Jahren verstorben.

Sven Thielmann

Dina Ugorskaja

Sie gehörte zu den Künstlern, die sich noch Zeit nehmen: Ein ganzes Jahr lang beschäftigte sich Dina Ugorskaja mit nichts anderem als Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertem Klavier“. Die Aufnahme, die aus dieser Meditation entstand (erschieden bei CAVI), ist von seltener Klarheit und Wärme und von großem gestalterischen Reichtum. In einem ähnlich ausdauernden Prozess näherte sie sich den späten Beethoven-Sonaten. Beide Einspielungen wurden von der Kritik nicht nur mit Begeisterung aufgenommen, sondern auch mit einem Gefühl der Überraschung. Denn Dina Ugorskaja trat selten auf und in den vergangenen Jahren immer seltener. Beim Interview mit FONO FORUM vor drei Jahren sprach



Dina Ugorskaja

sie bereits von ihrer Krebserkrankung. Dass die Krankheit zu einem Zeitpunkt auftrat, als die Pianistin die Früchte einer zunehmenden Aufmerksamkeit hätte ernten können, bringt einen tragischen Zug in ihre Karriere. Ihre Heiterkeit in Erinnerung, darf man vermuten, dass sie das weniger beschäftigte.

1973 in Leningrad geboren, erhielt Dina Ugorskaja ihren ersten Unterricht bei ihrem Vater Anatol Ugorsky. Vor antisemitischen Anfeindungen floh die Familie 1990 nach Deutschland, Ugorskaja studierte in Berlin und Detmold, zuletzt hatte sie eine Professur an der Wiener Musikuniversität inne. Am 17. September starb Dina Ugorskaja nach langer, schwerer Krankheit in München. Clemens Haustein

Geburts- und Gedenktage

Thomas Quasthoff, Bariton
60. Geburtstag
* 9. November 1959 in Hildesheim

Leopold Mozart, Komponist
300. Geburtstag
* 14. November 1719 in Augsburg
† 28. Mai 1787 in Salzburg

Günter Wewel, Bass
85. Geburtstag
* 29. November 1934 in Arnsberg



Vier Fragen Vier Antworten

Duo Praxedis

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Doppelkonzert von Elias Parish-Alvars, welches er zusammen mit Carl Czerny geschrieben hat. Weil es wundervoll romantisch und virtuos ist und so ganz unsere Identitäten widerspiegelt.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Unsere Stücke sind immer ein Unikat, weil wir ja im Harfe/Klavier-Duo in einer inzwischen leider fast völlig vergessenen Besetzung spielen, die wir nun aus dem Dornröschenschlaf wecken und wieder ins Konzertleben bringen möchten.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Wir sind überzeugt, dass man zu jedem Stück eine Beziehung aufbauen kann, wenn man sich intensiv damit auseinandersetzt, mit der Voraussetzung, dass es auf unseren Instrumenten gut tönt. Früher wollte man von uns immer das Flötenuhr-Stück von Beethoven hören, welches sich nicht für Harfe & Klavier eignet.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Der Klang der Goldberg-Variationen auf Harfe & Klavier.

Es klingt ebenso apart wie ausgefallen: ein Duo aus Harfe und Klavier! Dabei gibt es zahlreiche Originalwerke für diese Besetzung, aus der Klassik und, seit es das Duo Praxedis gibt, auch von zeitgenössischen Komponisten. Seit 2010 bilden Praxedis Hug-Rütti und Praxedis Geneviève Hug, Mutter und Tochter, ein festes Duo. Zehn CDs haben die Schweizerinnen mittlerweile eingespielt.

*Aktuelle Aufnahme:
Carl Rütti: Werke für Harfe und
Klavier; Duo Praxedis (2018); Ars*



NOW! TRANSIT

DAS FESTIVAL FÜR NEUE MUSIK 23.10.-3.11.2019

ENSEMBLE MODERN – ARNOLD SCHÖNBERG – MICHAEL EDWARDS – WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN – ESSENER PHILHARMONIKER – MORTON FELDMAN – SWR SYMPHONIEORCHESTER – TITO CECCHERINI – SAED HADDAD GÉRARD GRISEY – ENSEMBLE FOLKWANG MODERN KARLHEINZ STOCKHAUSEN – HELMUT LACHENMANN MATHIAS SPAHLINGER – SYLVAIN CAMBRELING ENSEMBLE HAND WERK – JAGYEONG RYU – BRIAN FERNEYHOUGH – KARIN HAUSSMANN – LUDGER BRÜMMER IANNIS XENAKIS – ENSEMBLE MUSIKFABRIK – REBECCA SAUNDERS – GYÖRGY KURTÁG – JUGENDZUPFORCHESTER NRW – ENNO POPPE – FOLKWANG KAMMERORCHESTER LIZA FERSCHTMAN – SPLASH – PERKUSSION NRW ROMAN PFEIFER – JACK QUARTET – FLORIAN ZWISSLER DIRK REITH – SCHNEIDERS LADEN – JULIANE BANSE TAMON YASHIMA – BRUNO MADERNA – BERNHARD HAAS – ELEKTRONISCHES ORCHESTER CHARLOTTENBURG

Die Philharmonie Essen richtet NOW! gemeinsam mit der Folkwang Universität der Künste, der Stiftung Zollverein, dem Landesmusikrat NRW und PACT Zollverein aus. Gefördert von der Kunststiftung NRW und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Das komplette Festivalprogramm mit allen Konzerten unter:
www.philharmonie-essen.de | Tickets T 02 01 81 22-200